

glänzend als dieser. Die Augenflecke sind klein, rund und glänzend schwarz, zwischen ihnen liegt ein bräunlicher Fleck. Dass die Larven sich in der Galle verwandeln, habe ich nicht bemerkt, sondern sie spannen sich ausser derselben an Blättern, oder auf der Erde ein längliches, dunkelbraunes, seidenartig glänzendes Cocon, das oft mit Sandkörnchen vermischt war.

Danzig.

Brischke.

Bemerkungen

*zu dem Aufsatz des Herrn Dr. Adolph Speyer in
No. 78, No. 8 dieser Zeitung vom Jahr 1850.*

Herr Dr. A. Speyer hat in seinem eben so interessanten als schönen Aufsatz in No. 8 dieser Zeitung. S. 265 bei Eryc. Lucina und S. 267 bei Cyc. Erebus bemerkt, dass ich diese beiden Arten **in hiesiger** Gegend noch nicht gefunden habe. Dies scheint jedoch auf einem Irrthum zu beruhen, denn beide Arten sind, wie ich auch in meiner an Herrn Dr. Speyer geschickten lepid. Fauna No. 49 u. 76 sagte, in hiesiger Gegend von mir gefangen worden. E. Lucina ist hier in manchen Jahren gar nicht selten. Sie fliegt vorzüglich in unsern südwestlichen Laubwäldungen schon im April und Anfang Mai. C. Erebus fing ich im heurigen Jahr in Mehrzahl Mitte Juli an zwei verschiedenen Stellen an den Ufern des Lechflusses, wo hohes Sumpfsgras unter Weiden- und Erlenbüschen wuchs, doch nur in einem kleinen Raume von kaum 100 Schritten im Umfang. Ueber diesen Raum hinaus gelang es mir trotz allem Suchen nicht, diesen Falter aufzutreiben. Das ♀ ist sehr selten. Unter 30 Exemplaren fand ich nur 3 weibliche.

Was die Falter der Reinthal oder Schlücker-Alpe betrifft, so bemerke ich als Nachtrag zu meinen frühern Nachrichten, dass ich im Sommer 1849 Anfangs August auch Hipp. Mnesträ und Tyndarus daselbst in einigen Exemplaren gefangen habe, dass daher auch diese beiden Arten Bewohner dieser Alpe sind.

Im Sommer 1849, in der ersten Hälfte des Augusts, bestieg ich auch den Tegelberg bei Hohenschwangau. Er gehört zu den niederern Alpen, und zeichnet sich durch seine vielen Zackenfelsen auf der westlichen Seite aus, von welcher Seite er nur mühsam erklettert werden kann. Da auf diesem Berge, weil die Jagd (es giebt hier viele Gamsen) dem König gehört, kein

Alpenvieh ist, und daher auch das Gras auf solcher nicht abgemäht wird, so versprach ich mir in lepidopt. Hinsicht eine gute Ausbeute. Ich fand jedoch nur solche Falter, welche theils in den Gebirgsthälern theils in der Mitterregion der Hochalpen fliegen. Der Pflanzenwuchs ist ausserordentlich auf diesem Berge, doch sah ich nur solche Pflanzen, welche sowohl in den Thälern als in der Holzregion der Hochalpen heimisch sind. Vorzüglich häufig wuchs die Grindwurz, *Rumex acutus*.

An Faltern sah und fing ich:

Argy. Pales nicht gar häufig.

Mel. Maturna häufiger.

Vanessa, Jo und Urticae.

Hipp. Satyrion mehrere Exemplare.

„ Medea und Ligea zahlreich.

„ Pitho häufig.

Pontl. Napi und Rapae nicht selten.

Col. Phicomone nur auf dem Bergrücken nicht selten,
and auch von

Agrotis Ocellina ein Exemplar auf einer Blume im Flug.

Ueberhaupt war die Zahl der fliegenden Falterarten im Allgemeinen, trotz des schönen Tages den ich hatte, sehr sparsam.

C. F. Freyer
in Augsburg.

A n f r a g e .

Im diesjährigen Frühjahr fanden sich hier unter *Form. flava* ausserordentlich viel *Claviger foveolatus* Müll. — leider habe ich nicht einen *longicornis* gefunden! — und ich nahm Veranlassung, das Thier unter das Mikroskop zu bringen. Hier zeigte sich die auffallende Erscheinung, dass schon bei einem leisen Druck, den die Glasplatte auf das Thier übte, das letzte Fühlerglied in der Länge sich zerspaltete, und zwar sichtlich so, dass ich es nicht für ein Zerreißen oder Zerbrechen des Gliedes halten konnte; denn die Spaltung war gerade, die Theile des Gliedes traten wieder zusammen, und liessen keine Nath wahrnehmen, sobald der Druck nachliess; sie wiederholte sich bei vielen Stücken auf dieselbe Weise. Dies veranlasst mich anzunehmen, dass die Spaltung keine mechanische war, sondern eine organische ist. Darauf brachte ich das Thier zwischen zwei Glasplatten so unter die Messingklammern des kleinen Tisches am Mikroskop, dass ich den Druck willkürlich verstärken und schwächen konnte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1850

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Freyer Christian Friedrich

Artikel/Article: [Bemerkungen zu dem Aufsatz des Herrn Dr. Adolf Speyer in No. 78, No. 8 dieser Zeitung vom Jahr 1850. 411-412](#)